Menschengeschlecht Ursache des Todes geworden ist, so ist auch Maria, die einen vorherbestimmten Mann hatte und doch Jungfrau war, durch ihren Gehorsam sich und dem ganzen Menschengeschlecht *Ursache des Heiles* geworden“ (et sibi et universo generi humano causa facta est salutis; Adv. hæ. III 22, 4; vgl. V 19, 1). Hieronymus sagt: „Durch eine Frau ist die ganze Welt gerettet worden“ (per mulierem totus mundus salvatus est; Tract. de Ps. 96). Vgl. Tertullian, De carne Christi 17.

Mariens Mitwirkung bei der Erlösung

Der seit dem 15. Jh. gebrauchte Titel *Corredemptrix* = *Miterlöserin*, der unter Pius X. auch in einigen amtlichen kirchlichen Dokumenten erscheint (vgl. DH 3378), darf nicht im Sinne einer Gleichstellung der Wirksamkeit Mariens mit der Erlösertätigkeit Christi, des einzigen Erlösers der Menschheit (1 Tim 2, 5), aufgefaßt werden. Da sie selbst erlösungsbedürftig war und auch tatsächlich von Christus erlöst wurde, so konnte sie nicht der Menschheit die Erlösungsgnade verdienen, gemäß dem Grundsatz: *Principium meriti non cadit sub eodem merito*. Ihre Mitwirkung an der objektiven Erlösung ist eine indirekte, entfernte Mitwirkung, insofern sie ihr ganzes Leben freiwillig in den Dienst des Erlösers stellte und mit ihm unter dem Kreuze litt und opferte. „Sie hat ihn“, wie Pius XII. in der Enz. „*Mystici Corporis*“ (1943) bemerkt, „auf Golgotha zusammen mit dem gänzlichen Opfer ihrer Mutterrechte und ihrer Mutterliebe dem ewigen Vater dargebracht als neue Eva für alle Kinder Adams“ (DR 2291 [DH -]). Als „neue Eva“ ist sie, wie derselbe Papst in der Apostolischen Konstitution „*Munificentissimus Deus*“ (1950) sagt, „die hehre *Gehilfin* unseres Erlösers“ (*alma Redemptoris nostri socia* [vgl. Gn 3, 12]). Vgl. DH 3900ff: *generosa Divini Redemptoris socia*.

Christus hat *allein* das Versöhnungsoffer am Kreuze dargebracht; Maria stand nur als geistig Mitopfernde an seiner Seite. Maria gebührt darum auch nicht der Titel „*Priester*“ (*sacerdos*), der vom Hl. *Officium* ausdrücklich abgelehnt wurde (1916, 1927). Christus hat, wie die Kirche lehrt, „den Feind des Menschengeschlechtes *allein* (*solus*) überwunden“ (DH 1347); ebenso hat er *allein* die Erlösungsgnade für die ganze Menschheit einschließlich Marias erworben. Das Wort Lk 1, 38: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn“, spricht nur von einer mittelbaren, entfernten Mitwirkung an der objektiven Erlösung. Ambrosius lehrt ausdrücklich: „Das Leiden Christi bedurfte keiner Unterstützung“ (De inst. virg. 7). In der Kraft der von Christus verdienten Erlösungsgnade hat Maria durch ihr geistiges Eingehen auf das Opfer ihres göttlichen Sohnes für die Menschen Sühne geleistet und die Zuwendung der Erlösungsgnade Christi (*de congruo*) verdient. Auf diese Weise hat sie an der *subjektiven* Erlösung der Menschen mitgewirkt.

Die Äußerung Pius' X. in der Enz. „*Ad diem illum*“ (1904): (*Beata Virgo*) *de congruo, ut aiunt, promeret nobis, quæ Christus de condigno promeruit* (DH 3378), ist, wie die Präsensform *promeret* zeigt, wohl nicht, auf die Mitwirkung Mariens an der geschichtlich einmaligen objektiven Erlösung zu beziehen, sondern auf ihre gegenwärtige fürbittende Mitwirkung an der subjektiven Erlösung.